

Auschwitz-Birkenau – unsere vergangenen Besuche (1995/2018/2025)

Was änderte sich vor Ort in dieser Zeit?

Das frühere Vernichtungslager beschäftigte uns schon immer – dieses riesige Gelände. Diese roten Backsteine. Diese Angst erzeugenden Wachtürme. Das erste Mal hatten wir das Areal im Jahre 1995 besucht. Weitere Besuche folgten in 2018 und nun in diesem Jahr.

Was änderte sich vor Ort in dieser langen Zeit? Welche baulichen Veränderungen gab es?

Das Areal wird immer mehr ´parkmäßig überwuchert. Hässliche Ziersträucher und sinnlos gepflanzte Bäume verstellen den Blick auf das frühere Gelände. Sehr bedauerlich!



Links ein Foto aus dem Jahre 1995 – alles optisch frei und wenig bebaut. Rechts der identische Blick des Jahres 2018. Der Bereich links neben der Straße wurde überbaut. Rechts vorne die beschriebenen ´Sinnlos-Sträucher´, die den Blick verstellen.



Links der fast identische Blick des Jahres 2025. Rechts die Optik bei Nacht. Dieses Erlebnis war uns wichtig.

Unser Fazit:

Der polnische Staat bzw. die Gedenkstätte selbst lässt das Gelände immer mehr sinnlos überwuchern. Das Zug-Gleis nach Birkenau hin wird überbaut und ist nicht mehr sichtbar. Auch rückt die Wohnbebauung immer mehr an die Gedenkstätte heran.



Früher konnte man den markanten Turm über der Einfahrt noch besichtigen. Seit den letzten Jahren ist dies nicht mehr möglich. Anbei ein Panorama-Foto aus dem Jahre 1995.



In diesem Jahre besuchten wir den Zugang in das Lager bei Nacht. Dieses Stimmungsbild war uns wichtig. Die Stille und Ruhe. Links ist das im Innern hell ausgeleuchtete Lager zu sehen. Rechts der Blick durch das Tor für den Zug. Im Hintergrund wieder die Lichterkette.



Ein weiteres Stimmungsbild aus der Nacht (1 Uhr): Ganz im Dunkeln liegt das Areal nicht. Ein Wachdienst ist die ganze Zeit auf dem Gelände aktiv.



Links der Blick auf das überwucherte Bahngleis (2025). Rechts die umgekehrte Ansicht des Jahres 1995. Alles ist noch weitgehend original und unbebaut.



Der bekannte Blick auf das Eingangstor von Auschwitz-Birkenau (2025): Als Panorama-Bild. Dieser Nahbereich ist von Bewuchs frei gehalten. Immerhin.



Zu Auschwitz-Birkenau gehört für uns auch die Architektur des Geländes. Die erhaltenen Reste vor Ort sind uns als echte Erinnerung wichtig. In Museen oder auf Filmen mit Geigen-Musik wollen wir es nicht haben. Diese Architektur hat immer auch einen 'Grusel-Faktor'. Links der hölzerne Zugang in einen Lagerbereich. Rechts ein Verbindungstor aus Backstein.



Anbei ein weiter Beleg für den ´Grusel-Faktor´ auf dem Gelände: drei der Wachttürme. Diese pagodenartigen Dächer. Diese dunkle Holzverkleidung. War diese ´Angst-Architektur´ geplant?



Zu Auschwitz-Birkenau gehört auch der typisch rote Backstein. Dieser ist auf dem kompletten Areal zu finden. Alles, von den Baracken bis hin zu den Krematorien, wurde damals damit errichtet.